



Interkonnessionell getragene Paarberatungsstellen im Kanton Aargau

von Margrit Schmidlin, lic. phil.
Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Oekumenische Paarberatung
Bezirke Brugg Laufenburg Rheinfelden

Dass es im Kanton Aargau an den sechs Standorten Aarau, Baden, Brugg, Rheinfelden, Wohlen und Zofingen eine Beratungsstelle für Paar- und Familienfragen gibt, ist dem frühzeitigen Engagement der reformierten und katholischen Kirchen zu verdanken. Sie haben den Bedarf nach professioneller Beziehungsberatung bereits in den 70-er Jahren erkannt. Bis heute werden diese Beratungsstellen wesentlich von den Kirchen mitgetragen.

Angesichts der Tatsache, dass fast jede zweite Ehe geschieden wird, dass fast jede dritte Partnerschaft von Aussenbeziehungen betroffen ist und der allzu weit verbreiteten häuslichen Gewalt sind qualifizierte Beratungsangebote unverzichtbar geworden. Die internen Statistiken der einzelnen Beratungsstellen bestätigen diesen Bedarf. Es ist anerkannt, dass solche Hilfestellungen nicht nur dem einzelnen Paar, der einzelnen Familie und den betroffenen Kindern dienen, sondern langfristig auch eine Gesellschaft stabilisierende Funktion haben. Nichts ist so schädigend für Körper und Seele wie Stress und andauernde Unzufriedenheit in der Partnerschaft! Der soziale Wandel der letzten Jahrzehnte erfordert ein hohes Mass an Verhandlungskompetenz in der Partnerschaft. Die Themen in den Beratungen sind so verschieden, wie jedes Paar verschieden ist, jedoch können mögliche Schwerpunkte wie folgt zusammengefasst werden: der Wunsch nach einer Verbesserung in der Kommunikation; Verarbeitung von erlebten Verletzungen, die zu einer Distanzierung und Entfremdung geführt haben; der Wunsch nach mehr Nähe und Lebendigkeit; sexuelle (Un-)Zufriedenheit; Unsicherheit im Umgang mit einer/einem körperlich oder psychisch kranken Partnerin/Partner; Fragen, ob und wie es in der Beziehung weiter gehen soll; Unterstützung und Mediation bei einer Trennung; Verarbeitung einer erfolgten Trennung; Klärung der Rollen und Strukturen als getrenntes Elternpaar; Generationenkonflikte; Neugestaltung von Fortsetzungsfamilien, Erziehungsfragen.

Angesichts der schwindenden Mitgliederzahlen kann sich für die Kirchen die Frage stellen, ob solche Beratungsstellen künftig noch finanziell mitgetragen werden sollen, beziehungsweise können. Schliesslich bieten ja auch niedergelassene Psychiaterinnen und Psychiater, freiberufliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten und ein breites Feld von weiteren Lebensberatenden ähnliche Dienstleistungen an.

Kirchlich mitgetragene Beratungsstellen können sozialverträgliche Tarife anbieten, wodurch eine Beratung auch für finanziell schwächer Gestellte bezahlbar wird. Gerade für diese Menschen ist das eine einmalige Möglichkeit, Zugang zu qualifizierten Beratungen zu erhalten.

Durch den Wegfall von zwingenden Diagnosestellungen, welche von Psychiaterinnen und Psychologen gefordert sind, sofern über die Krankenkasse abgerechnet werden soll, kann eine Pathologisierung, Medizinalisierung und Psychiatisierung vermieden werden. Die Beratungsstellen können Hilfesuchenden in der Regel innert zwei Wochen einen ersten Termin anbieten. Die Anmeldung erfolgt vertraulich und unbürokratisch. Die Beratenden verfügen über eine fundierte Grundausbildung und anerkannte Weiterbildungen in Paar- und Familientherapie. Sie unterstehen der Schweigepflicht, arbeiten ressourcen- und zielorientiert mit Methoden und Erkenntnissen aus der aktuellen Therapie- und Hirnforschung. Sie bilden sich laufend weiter und überprüfen ihre Arbeit in regelmässigen Supervisionen.

Es bleibt zu hoffen, dass dieses einmalige, unverzichtbare und wertvolle Angebot weiterhin von den Kirchen unterstützt wird. Ein herzliches „vergelt's Gott“ allen, die dies vertreten, uns empfehlen und weiterhin fördern.

Unter www.eheberatung-aargau.ch finden Sie die Links zu den einzelnen Webseiten und nähere Angaben zu den verschiedenen regionalen Beratungsstellen im Kanton Aargau.